

# Angepasste Sprichwörter

Autor(en): **Ehrlich, Alois**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 37

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-448058>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Schönes Mädchen . . .

Schönes Mädchen, o, ich weiß es,  
Daß du nimmermehr mich liebst,  
Aber kannst du auch ermessen,  
Wie du mich damit betrübst?

Wie mich der Gedanke peinigt,  
Daß ich nie dein goldnes Haar  
Soll umfassen; niemals küssen  
Dein so frisches Lippenpaar.

Daß ich nie an deinem Herzen  
Rauschen darf dem süßen Schlag:  
O, du weißt nicht, schönes Mädchen,  
Wie ich meine Qual ertrag'.

In Verzweiflung schreib' ich Verse,  
Die mein Leiden schildern klar,  
Und ich tröste mich dann schließlich  
Mit dem Seilenhonorar.

J. J. J.

## Lieber Nebelspalter!

Nach der „Kavas“ stellen die Russen  
neuerdings eine Million berittener Kosaken  
ins Feld, um die Deutschen zu beunruhigen.

Daraufhin haben, wie uns berichtet wird,  
die Deutschen jetzt alle ihre Glashütten auf-  
geboten, damit sie eine Riesenschnapsflasche  
herstellen. Diese soll mit Wutky gefüllt  
mitten in Rußland eingegraben werden.  
Solcher Lockung widersteht kein Kosak,  
noch Kosakengaul. Haben die Deutschen  
so die Million im Sliegenglas, so wird der  
Schnaps abdestilliert, um aufs Neu' für  
solchen Sang gebraucht zu werden.

Es ist fürchterlich, was für Einfälle in  
diesem Kriege verübt werden. Man frage  
nur die „Kavas“.

Politikus

## „Journal de Genève“

Su den besunterrichteten Blättern des schweizeri-  
schen Zeitungsraides gehört unstreitig das „Journal  
de Genève“.

Als kürzlich ein deutscher Leutnant unserm Ge-  
neral bei seinem Aufenthalt in Kleinlützel, direkt an  
der Grenze, einen Höflichkeitsbesuch machte, wurden  
sogar drei Generale, fünf Obersten und sechs Prinzen  
daraus, und aus der angebotenen Tasse Kaffee und  
dem Stück Käse und Brot wurde ein solennes Essen  
mit Poulet und Champagner.

Aber diesmal ist selbst das „Journal de Genève“  
nicht ganz unterrichtet gewesen.

Wie der Oberschnüffler des „Nebelspalter“ uns  
eben eidlisch berichtet, waren bei der Geheimföhrung  
in Kleinlützel am 28. August 1915, nachts 12 Uhr, im  
Winterzimmer des Gasthofes „zur Grenzstadt“ fol-  
gende Personen anwesend: Der „General“, Bismarck,  
Goethe, Graf Pückler (Klein-Tschirne), Sarah Bern-  
hard, Spitteler, Rodler, Bertha von Suttner, Hinden-  
burg, Mackensen, Puhallo, Bethmann-Hollweg und  
Seine Majestät! Es handelte sich aber keineswegs  
um hochverräterische Umtriebe, die unsere ewige Neu-  
tralität hätten umflügen können, sondern die Aus-  
sprache drehte sich lediglich darum, ob man dem  
„Bümpfizer General-Anzeiger“ mehr Glauben schenken  
dürfe als dem „Journal de Genève“.

Trotzdem das Resultat für das Journal kein  
schmeichelhaftes war, wollen wir es dennoch ver-  
schweigen. —

Et.

## Mißverständnis

Srau: Jean, mein Mann fühlt sich heute  
nicht recht wohl, bringen Sie ihm eine  
Wärmeflasche!

Jean: Sofort — Rum oder Cognac?

S. G.

## Empfindlich

Madame (ihre Köchin bei der Lek-  
türe antreffend): Was, den „Sausi“ lesen  
Sie, Mina? Das verbitte ich mir; meine  
gute, bürgerliche Küche ist mir denn doch  
zu gut für eine Hefenküche!

2. Et.

## Herbsttag

Die Luft ist feucht, der Tag ist grau,  
Und alles Denken müd' und flau.

Nur heimlich in Gedärmen schafft  
Des Herbstes süßer Birnenast.

Und mancher sucht ein Oertchen still  
Und wird zum herbilichen Idyll.

J. J. J.

## Arme Suchthäusler!

Der Kreisausschuß in Leipzig beschloß,  
die Besteuerung der lebenslänglichen In-  
fassen des Suchthauses beim Ministerium  
des Innern zu empfehlen. Das ist hart.  
Das Suchthaus war bisher der einzige Ort,  
an dem man vor Steuern Ruhe hatte.  
Und nun soll dieses letzte Idyll der Erde  
zertrümmert werden. Wer soll nun in Su-  
kunft noch eine Freude am Suchthaus  
haben? Und wenn einer sich weigert, seine  
Steuer zu zahlen? Dann wird nichts übrig  
bleiben, als ihn für eine bestimmte Zeit aus  
der Gemeinschaft der Suchthäusler aus-  
und in die bürgerliche Gesellschaft hinab-  
zu stoßen. Von der Lustbarkeitssteuer sollten  
die Suchthausinfassen billigerweise aber doch  
auch in Zukunft enthoben bleiben.

S.

## Angepaßte Sprichwörter

Wenn Dreie sich streiten, freut sich der — Pole.

Suerst die Pflicht, dann die Entlassung.

Man soll den Teufel nicht an die Wand malen;  
sonst muß man das Zimmer neu tapezieren lassen.

Wo zwei trinken, set' dich hin als Dritter;  
Böse Menschen haben keine Lister! Wois Ehrlich

Mit 5 Cts. für  
eine Postkarte  
haben Sie viel  
**gewonnen,**  
wenn Sie **sicher** unsern  
Gratis-Katalog verlangen. Sie  
kaufen bei uns die besten u. billigsten  
Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne  
Lenzburg.

BOBE

## Atmen, Sprechen Singen,

nach der Lehrweise Pajeken-Winkelmann, für  
Sänger, Schauspieler, Redner etc. Behandlung  
Kranker von Halsleiden, Asthma, Stottern etc.

## Harmonische Gymnastik

System Kallmeyer, für Hygiene und Aesthetik.  
Kurse zur Lockerung der Atmung u. d. Stimme.

## Anita Wolf

Konzertsängerin, diplom. Lehrerin für harm. Gymnastik  
Zürich, Bolleystrasse 41.

## Restaurant z. Sternen, Albisrieden

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt. — Gartenwirtschaft.  
— Prima Rauchfleisch. — Bauernschüßlinge. — Selbstgeräucherten  
Speck. — Gute Landweine, Most und Löwenbräuer.

Höfl. empfiehlt sich

Aug. Frey.

## Besuchen Sie

das Japanische Tearoom,  
Maulbeerstr. 11, Bern. 1339

A. Friedrich  
Zürich  
framünsterstr. 27  
fertigt  
Stempel  
jeder Art

## Olso-Licht-Centrale

Bäckerstr. 22, Zürich. Tel. 8553.  
Billige Gaslampen, auch leihweise.  
Gasabonnement; alle Sorten Glüh-  
körper. Olso-Licht-Centrale bis 50% Gas-  
ersparnis. Gaskocher, Sparsystem.

Wer der Reklame aus dem Wege geht  
Den Zeitgeist nicht zu lassen versteht

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-  
gewohnheiten, Ausschreitungen  
u. dgl. an dem Schwinden ihrer  
besten Kraft zu leiden haben,  
wollen keinesfalls versäumen, die  
lichtvolle und aufklärende Schrift  
eines Nervenarztes über Ursachen,  
Folgen u. Aussichten auf Heilung  
der Nervenschwäche zu lesen.  
Illustriert, neu bearbeitet. Zu  
beziehen für Fr. 1.50 in Brief-  
marken von Dr. Rumler's  
Heilanstalt, Genf 477.

## Massage

Dampf- und Heißluft-Bad  
Marktasse Nr. 29, Bern  
Eingang Amtshausgässchen  
**Rosa Bleuel**  
Telephon Nr. 4788. [1343]

## Männer-

leiden jed. Art behand. disk.  
mündl. u. briefl. Langjähr. Er-  
fahr. Dr. med. **Andrae, Arzt,**  
**Herisau,** Wiesentalstr. 422 N.  
Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl.  
v. 9-3 Uhr, auch Sonntags. 1351

## Lieber Nebelspalter!

Die Lehrerin hatte ihren Schülerinnen  
das schöne Aufsatzthema: „Heldenmädchen  
aus alter und neuerer Zeit“ zur Aufgabe  
gestellt. Natürlich mußte die Jungfrau von  
Orleans am meisten zur Schilderung her-  
halten. Die kleine Josephine schrieb: „Sie  
trug einen Panzer, einen Helm und ein  
Schwert. Aber sonst war sie eine muster-  
hafte Jungfrau durch und durch. Wer  
weiß, wie viele Mädchen, die heute mit in  
den Krieg ziehen, von ihr abstammen?“

25. 21.